

Gemeinsam für eine klimafreundliche Zukunft

Ein Mystery zu islamischen und christlichen Perspektiven auf eine komplexe globale Herausforderung

von Bernd Ziegler

Fächerbezug:
**Religionslehre,
Ethik**
Jahrgangsstufen
8-9



misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Inhaltsverzeichnis

Einleitung und Didaktischer Kommentar

| | |
|--|---|
| Religiöse Perspektiven auf die Klimakrise im Unterricht | 3 |
| Die didaktische Herausforderung der faktischen und ethischen Komplexität | 4 |
| Ziel und Aufbau der Doppelstunde | 6 |
| Übersicht der Materialien | 7 |

Materialien

| | |
|--|----|
| M 1 Ernteauffälle in Rahinas Dorf: Hintergrundgeschichte und Leitfrage | 8 |
| M 2 Beispielhafte Connected Map | 9 |
| M 3 Ernteauffälle in Rahinas Dorf: Informationskarten | 10 |
| M 4 Ernteauffälle in Rahinas Dorf: Lernjournal und Anschlussfragen | 17 |

| | |
|-----------|----|
| Literatur | 19 |
|-----------|----|

| | |
|-----------|----|
| Impressum | 21 |
|-----------|----|



Bleiben Sie auf dem Laufenden und informieren Sie sich über aktuelle Materialien für den Unterricht und Aktionen für die Schule.

Abonnieren Sie unseren **Schulnewsletter**

www.misereor.de/schulnewsletter

Abonnieren Sie die Misereor-Zeitschrift für Lehrkräfte **„Lernen&Handeln“** (3 Hefte/Jahr, kostenlos)

www.misereor.de/lernen-und-handeln



Einleitung und Didaktischer Kommentar

Das Christentum und der Islam eröffnen vielfältige normative Perspektiven auf Nachhaltigkeitsfragen wie den globalen Klimawandel. Sowohl der Ethik- als auch der Religionsunterricht können Schülerinnen und Schüler dabei fördern, diese religiösen Blickwinkel zu deuten, kritisch zu diskutieren und dadurch die eigene Urteilsbildung auszudifferenzieren. Ein geeigneter Lernweg hierfür ist die Mystery-Methode. Sie ermöglicht eine eigenständige Auseinandersetzung mit faktisch und ethisch komplexen Problemen wie dem Klimawandel.

Religiöse Perspektiven auf die Klimakrise im Unterricht

Verschiedene sozialwissenschaftliche Erhebungen zeigen, dass junge Menschen in Deutschland die nachhaltige Transformation der Gesellschaft als eine zentrale Aufgabe unserer Zeit verstehen. Laut einer Studie des deutschen Umweltbundesamtes ist Umwelt- und Klimaschutz für mindestens 85 Prozent der Jugendlichen ein sehr wichtiges oder wichtiges Thema (vgl. BMUV, 2022, S. 16). Zu ähnlichen Ergebnissen kommt auch die Shell-Jugendstudie aus dem Jahr 2019. Drei Viertel der Jugendlichen in Deutschland haben Angst, dass die Umweltverschmutzung ihr Leben in Zukunft negativ beeinflussen wird (vgl. Schneekloth & Albert, 2019, S. 56). Diese Ängste äußern sie teils öffentlich. Die Handlungsweisen reichen vom Wahlverhalten über Online-Aktionen für eine nachhaltigere Politik bis zur Teilnahme an Bewegungen wie Fridays for Future (vgl. BMUV, 2022, S. 23). Der Protest der Jugend gegen eine ausbeuterische Lebensweise und Umweltpolitik hat unter dem Schlagwort der religiösen Bildung für nachhaltige Entwicklung auch Eingang in die religionspädagogische Forschung gefunden. Demnach soll der Religionsunterricht „zu einem Raum werden, in dem Visionen für eine gute Zukunft kritisch entworfen und die notwendigen Kompetenzen erworben werden können, um sich an der Realisierung dieser Visionen zu beteiligen“ (Gärtner, 2020, S. 10; vgl. zu diesem Absatz Stockinger & Ziegler, 2023a).

Darüber hinaus können religiöse Perspektiven auf den globalen Klimawandel auch im bekenntnisneutralen Ethikunterricht thematisiert werden. Einen möglichen Weg zeigen religionskundliche Didaktiken auf (vgl. u.a. Willems, 2015).

Die Auseinandersetzung mit Religion wird hier als Bestandteil der Allgemeinbildung gefasst. Der Unterricht soll die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, religiöse Phänomene differenziert zu deuten, kritisch zu diskutieren und ihre so gebildete Meinung in den gesellschaftlichen Diskurs miteinzubringen (vgl. ebd., S. 172–176). Dementsprechend zielt eine religionskundliche Bearbeitung der Klimaproblematik darauf, verschiedene weltanschaulich-religiöse Perspektiven auf die Erderwärmung zu erschließen und eine Diskussion über diese heterogenen Positionen anzuregen. Dadurch können Nachhaltigkeitsfragen „in ihrer Tiefendimension“ (Vogt, 2021, S. 59) thematisiert werden. Die Schülerinnen und Schüler stellen aus der Sicht verschiedener Weltanschauungen grundlegende Fragen zum Verhältnis von Menschen, Tieren und Natur (vgl. ebd.; Stoll, 2015, S. 8–11). Welche Stellung hat etwa der Mensch in der Welt und inwiefern ergeben sich daraus ethische Anforderungen gegenüber nicht-menschlichem Leben? Besteht eine Verpflichtung zu altruistischem Handeln bei Personen aus entfernten geografischen Regionen oder zukünftigen Generationen? Was bedeutet es, die Konsequenzen des eigenen Tuns über die individuelle Lebenszeit hinaus zu denken?

Die didaktische Herausforderung der faktischen und ethischen Komplexität

Eine wichtige didaktische Herausforderung bei der Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsfragen stellt deren Komplexität dar. Wenn junge Menschen am Diskurs zur nachhaltigen Transformation der Gesellschaft differenziert teilnehmen sollen, benötigen sie die Fähigkeit zur sachlichen und ethischen Reflexion komplexer Probleme. Die Fächer Religion und Ethik leisten hierzu einen – mindestens – dreifachen Beitrag.

Erstens können die Schülerinnen und Schüler zu einem Austausch über gesicherte ökologische Erkenntnisse aus den Naturwissenschaften angeregt werden. Ein gewisses Verständnis für wissenschaftliche Fakten bildet das Fundament jedes differenzierten Problembewusstseins in Nachhaltigkeitsfragen (vgl. Krahn & Schimmel, 2021, S. 91; Seele, 2018, S. 63). Das besondere Potential des Religions- und Ethikunterrichts besteht darin, wissenschaftliche Fakten, ethische Überlegungen, politische Erwägungen und religiöse Ideen in ihrer Komplexität wechselseitig zu beleuchten und dadurch Diskussionen anzuregen (vgl. Bederna,

2019, S. 261; Seele, 2018, S. 63f.). Damit ist schon ein zweiter wichtiger Beitrag angesprochen. Die Herausforderung einer nachhaltigen Lebensweise erstreckt sich nicht nur auf das Individuum, sondern umfasst auch komplexe Strukturen auf gesellschaftspolitischer Ebene (vgl. Gärtner, 2020, S. 120f.). Der Religions- und der Ethikunterricht können die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, diese politische Dimension von Nachhaltigkeit mitzudenken. Beide Fächer eröffnen einen Raum, in dem individuelle und strukturelle Aspekte eines nachhaltigen Lebens aus einer ethischen und ggf. religiösen Perspektive kritisch reflektiert werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen auch mögliche Konflikte zwischen den verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen kennen und diskutieren diese kontrovers (vgl. Bederna, 2019, S. 216; Seele, 2019, S. 50f.). Dabei ist es wichtig, dass die Kritik nicht-nachhaltiger Strukturen komplexitätsorientiert bleibt (vgl. Gärtner, 2020, S. 116). Einfache Gegenüberstellungen im Sinne eines „richtigen“ ökologischen Bewusstseins bestimmter zivilgesellschaftlicher Gruppierungen und den „falschen“ Strukturen der Politik werden den Sachverhalten in der Realität meist nicht gerecht. Drittens können der Religions- und Ethikunterricht dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler nicht nur Perspektiven aus der eigenen religiösen, kulturellen und sozialen Umgebung kennenlernen, sondern sich auch mit Nachhaltigkeitspositionen aus anderen Kontexten beschäftigen. Die Perspektive der postkolonialen Theorie mahnt in diesem Zusammenhang davor, Menschen aus wirtschaftlich armen Teilen der Welt zu passiven Opfern ihrer Umstände zu stilisieren. Stattdessen sollten ihre Blickwinkel auf das Thema Nachhaltigkeit mit authentisch verfassten Unterrichtsmaterialien und in der notwendigen Differenziertheit bzw. Komplexität repräsentiert werden (vgl. Stockinger & Ziegler, 2023b; Wobser, 2024).

Eine konkrete Möglichkeit zur komplexitätsorientierten Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsfragen im Religions- und Ethikunterricht stellt die Mystery-Methode dar (vgl. Applis, 2020; Bederna, 2019, S. 262). Sie ermöglicht es, komplexe faktische und ethische Verknüpfungen angemessen zu visualisieren und zu reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler setzen knapp gefasste, ungeordnete Informationskärtchen zu einem Fallbeispiel des globalen Klimawandels selbstständig in Beziehung zueinander, um eine rätselhafte Leitfrage – das Mystery – zu lösen. Dabei tauschen sie sich über die groben naturwissenschaftlichen Grundlagen eines Nachhaltigkeitsproblems aus und setzen sich mit verschiedenen individuellen sowie politischen Lösungsansätzen aus einer religiösen (christlichen bzw. islamischen) Perspektive auseinander.

Ziel und Aufbau der Doppelstunde

Die 90-Minuten-Einheit zielt darauf ab, dass sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 bis 9 islamische und christliche Perspektiven auf den globalen Klimawandel in ihrer Komplexität erschließen und diese kritisch reflektieren. Dazu wird die Mystery-Methode genutzt. Konkret dreht sich die Doppelstunde um die Situation der 14-jährigen Rahina Abdou aus der Republik Niger, deren Geschichte vom katholischen Hilfswerk Misereor recherchiert worden ist (vgl. Gaidetzka et al., 2021). Misereor hat die Entwicklungsarbeit der katholische Diözese Maradi, die stark auf einen interreligiösen Dialog setzt, über viele Jahre unterstützt. Rahinas Dorf Bazaga ist von den Folgen des Klimawandels bereits deutlich betroffen, da Extremwetterereignisse seit einigen Jahren zu massiven Ernteaussfällen in ihrer Heimatregion führen. Ihre Geschichte bietet zudem einen Anknüpfungspunkt, um über die religiös-ethische Dimension der Klimaproblematik nachzudenken.¹ Sowohl im Niger als auch darüber hinaus treiben muslimische und christliche Organisationen Initiativen voran, um die Klimafolgen abzufedern bzw. den menschengemachten Temperaturanstieg zukünftig aufzuhalten.

In einem ersten Schritt führt eine kurze Geschichte über die Ernteaussfälle in Rahinas Dorf zu einer Leitfrage hin: Wie kann gegen den Hunger in Rahinas Dorf vorgegangen werden und welche Rolle spielen dabei die religiösen Überzeugungen der Menschen (**M1**)? Dann entwickeln die gruppenweise eingeteilten Schülerinnen und Schüler hypothesenhafte Antworten, indem sie aus 13 Informationskarten (**M3**) eine Connected Map erstellen.² Abschließend wird das Vorgehen der Gruppen reflektiert und auf Basis der verschiedenen Maps eine Antwortperspektive für das Mystery (beispielhaft **M2**) diskutiert. Dabei hilft ein kurzes Lernjournal (**M4**), das jede Schülerin bzw. jeder Schüler beim Start der Gruppenarbeit erhalten hat. Es beinhaltet auch Impulse zur kritischen Diskussion islamischer und christlicher Perspektiven auf den Klimawandel. Zudem kann das Lernjournal ein Projekt anstoßen: Die Klasse befragt die Religionsgemeinschaften vor Ort zu ihren Klimaschutzaktivitäten und den dahinterstehenden Überzeugungen.

¹ Zu den Informationskarten 5 und 6: s. dazu Bin Talal et. al. (2016); Karte 6: Koran, Sure 6:165; Karte 8: Gen 1,28

² Vgl. zur Problembeschreibung des Klimawandels und den umweltethischen Überlegungen aus christlicher Perspektive auf den Informationskärtchen Vogt, 2021; zur islamischen Perspektive Bin Talal et al. (2016); vgl. insg. auch Ziegler, 2022.

Übersicht

ab Jahrgangsstufe 8/Sekundarstufe I

| |
|---|
| M 1 Ernteauffälle in Rahinas Dorf: Hintergrundgeschichte und Leitfrage |
| M 2 Beispielhafte Connected-Map |
| M 3 Ernteauffälle in Rahinas Dorf: Informationskarten |
| M 4 Ernteauffälle in Rahinas Dorf: Lernjournal und Anschlussfragen |

Das Füllen
der Vorratsspeicher
wird immer
schwieriger



M1

Ernteauffälle in Rahinas Dorf:

Hintergrundgeschichte und Leitfrage

Die 14-jährige Rahina Abdou lebt in Bazaga, einem kleinen Dorf im Süden des Wüstenstaates Niger. 98 Prozent der nigrischen Bevölkerung bekennen sich zum Islam, Rahina gehört aber einer kleinen christlichen Minderheit an. In der Region um Bazaga leben die unterschiedlichen Religionsgemeinschaften bisher in gutem Einvernehmen zusammen. Der gemeinsame Kampf gegen die schwierigen klimatischen Bedingungen in der trockenen Sahelzone verbindet sie.

Die Menschen in Bazaga sind Dürreperioden seit langem gewohnt, allerdings hat sich die Lage in den letzten Jahren zugespitzt. „Hier spielt das Wetter seit einiger Zeit komplett verrückt“, beschreibt Rahina die Situation. „Manchmal bleibt die Regenzeit komplett aus. Dann verdorrt das Saatgut. In anderen Jahren sind die Niederschläge so extrem, dass ein großer Teil der Ernte fortgerissen wird.“ Das ist ein massives Problem für die Menschen in Bazaga. Einerseits stellt die fehlende Ernte die Bauern vor große finanzielle Herausforderungen, da sie keine Ware mehr auf dem Markt verkaufen können. Andererseits kann der wirtschaftlich arme Staat Niger die Ernteauffälle oft nicht ausgleichen, es brechen Ernährungskrisen aus. „Dann droht Hunger“, bringt es Rahina auf den Punkt.

In Bazaga haben sich Menschen muslimischen und christlichen Glaubens zusammengetan, um mit der Situation umzugehen. Dabei werden sie auch aus Deutschland unterstützt.

Leitfrage:

Wie kann gegen den Hunger in Rahinas Dorf vorgegangen werden und welche Rolle spielen dabei die religiösen Überzeugungen der Menschen?

Rahina Abdou
aus dem Dorf
Bazaga im süd-
lichen Niger

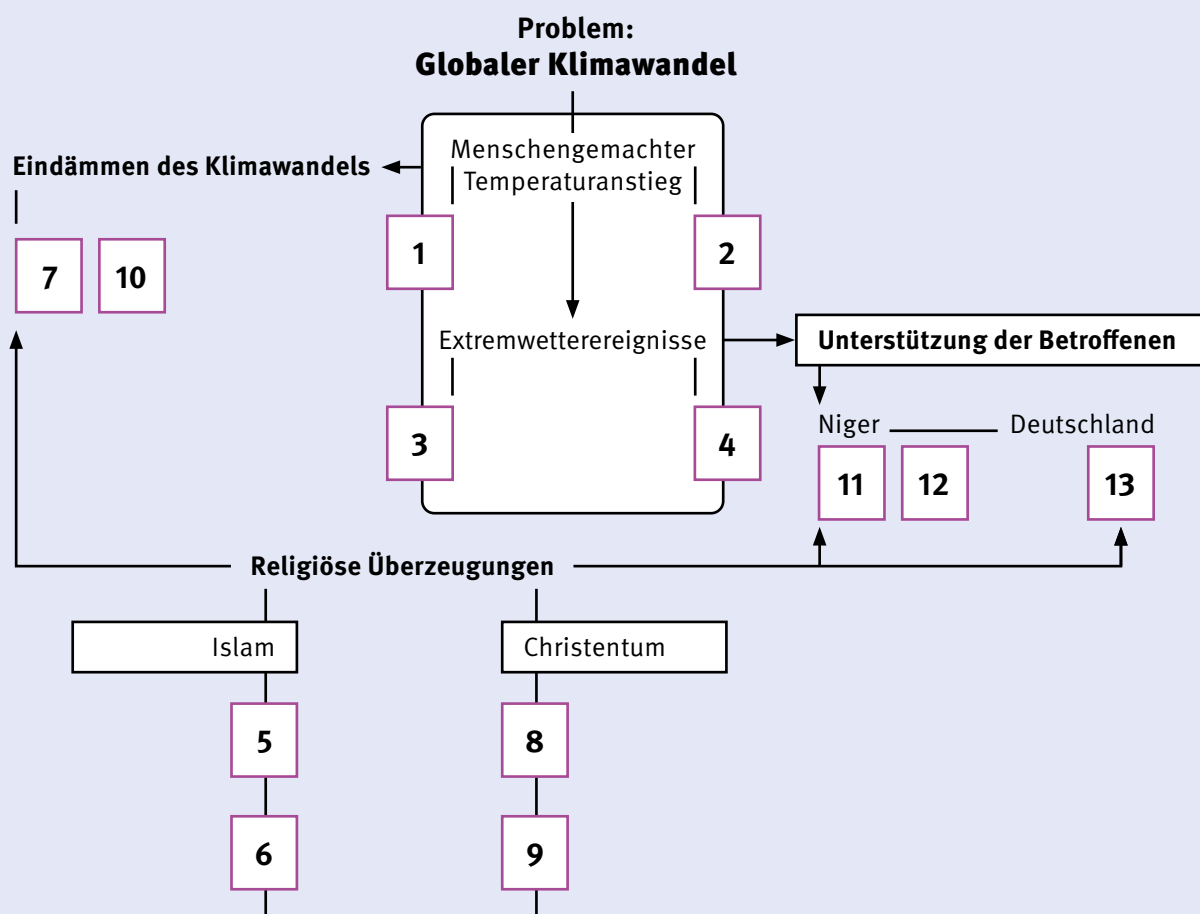


M2

Beispielhafte Connected Map

Die Schülerinnen und Schüler beantworten die Leitfrage „Wie kann gegen den Hunger in Rahinas Dorf vorgegangen werden und welche Rolle spielen dabei die religiösen Überzeugungen der Menschen?“, indem sie die Informationskärtchen M3 zu einer Connected Map anordnen und das Lernjournal M4 bearbeiten. Dabei wird keine Lösung vorgegeben. Wichtig ist, dass ein sinnvoller Zusammenhang zwischen den Kärtchen hergestellt wird und eine ethische Auseinandersetzung mit den Impulsen zur Bekämpfung der Klimakrise aus Islam und Christentum stattfindet. Die hier dargestellte Connected Map hat – im Sinn einer Orientierung für die Lehrperson – nur beispielhaften Charakter.

Mystery „Ernteauffälle in Rahinas Dorf“



M3

Ernteauffälle in Rahinas Dorf:

Informationskarten

*Die Informationskarten ausschneiden, mischen und an die Lerngruppen austeilen!
Jede Gruppe benötigt ein vollständiges Kartenset.*

1/13

Ernteauffälle in Rahinas Dorf

Der Klimawandel ist eine Tatsache und die Geschwindigkeit, mit der er abläuft, ist vom Menschen gemacht. Darüber sind sich nahezu alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einig. Menschliche Eingriffe in die Lebensgrundlagen auf unserem Planeten sind der ausschlaggebende Grund für die Erhöhung der Temperatur in den letzten 30 Jahren. Natürliche Ursachen wie etwa eine veränderte Sonnenaktivität tragen in Relation dazu nur sehr wenig zur Erderwärmung bei.



2/13

Ernteauffälle in Rahinas Dorf

Der Gehalt von Kohlendioxid in der Atmosphäre hat seit Beginn des industriellen Zeitalters um 45 Prozent zugenommen. Dieses Gas ist der maßgebliche Treiber für den Klimawandel auf unserem Planeten. Heute liegen die globalen Mittelwerte um 1,1° Celsius höher als im Jahr 1900. Wie sich die Temperaturen zukünftig entwickeln werden, liegt in der Hand der Menschen. Je weniger Kohlendioxid produziert wird, desto geringer fällt der Klimawandel aus.



Foto: Adobe Stock

3/13

Ernteauffälle in Rahinas Dorf

Perioden von extremer Hitze häufen sich. Gerade in südlichen Regionen wie dem afrikanischen Kontinent bleiben die Temperaturen in den Sommermonaten teils im Bereich von 50° Celsius. Ein Grund dafür ist der gesunkene Temperaturunterschied zwischen dem Äquator und den Polen unseres Planeten. Dadurch werden die Jetstreams (geologische Starkwindbänder) geschwächt, es findet weniger Austausch zwischen den unterschiedlichen Klimazonen statt und Hitzewellen bleiben länger an einem Ort.



4/13

Ernteauffälle in Rahinas Dorf

Bei einem Temperaturanstieg von mehr als 2° Celsius steigt die Wahrscheinlichkeit, dass unumkehrbare „Kippeffekte“ mit schwerwiegenden Umweltfolgen eintreten. Es drohen Hitzewellen oder Starkregenfälle bisher ungekannten Ausmaßes, der Meeresspiegel könnte noch massiver ansteigen und die biologische Artenvielfalt würde sich weiter reduzieren, als es bisher schon der Fall ist. Beispiele für Kippeffekte sind die mögliche Verwandlung der Sahelzone in eine Wüste, das komplette Verschwinden der Gletscher oder die vollständige Zerstörung von Korallenriffen. Der Klimavertrag von Paris aus dem Jahr 2015 hat die kritische Schwelle wegen neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse von 2° auf 1,5° Celsius herabgesetzt.



5/13

Ernteauffälle in Rahinas Dorf

Im Islam wird gelehrt, dass Allah die Erde in einem perfekten Gleichgewicht – *mīzān* – erschaffen hat. Dazu gehört auch ein Klima, in dem alle Lebewesen gut gedeihen können. Die heutigen Umweltschäden und der Klimawandel werden von einigen islamischen Gelehrten als Folge der Zerstörung dieses Gleichgewichts durch den Menschen gedeutet. Das menschliche Verlangen nach immer mehr Konsum und ein zerstörerischer Lebensstil ohne Rücksicht auf das Wohl des Planeten haben Schaden – *fasād* – verursacht.



Ernteauffälle in Rahinas Dorf

Im Koran (6:165) heißt es: „Er ist es, der euch zu Nachfolgern auf Erden machte.“ Nach islamischer Überzeugung hat Allah die Menschen zu seinen Stellvertreterinnen und Stellvertretern – khalifa – auf der Erde ernannt. Als solche sind sie verpflichtet, den Planeten zum Wohl aller Lebewesen zu erhalten. Wenn es dennoch zu Problemen kommt, sollen sich Muslimas und Muslime als Teil einer großen Solidargemeinschaft – *umam* – gegenseitig unterstützen.

**Ernteauffälle in Rahinas Dorf**

NourEnergy ist die erste muslimisch-deutsche Organisation für Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Der gemeinnützige Verein fördert erneuerbare Energien, indem er Fotovoltaikanlagen an Moscheen vermittelt. Außerdem setzt NourEnergy jedes Jahr die Kampagne „Green Iftar“ für ein ökologisches Fastenbrechen nach dem Monat Ramadan um. Muslimas und Muslime bekommen zum Beispiel in einer Broschüre Tipps, wie sie beim Iftar Plastikmüll vermeiden oder umweltbewusst kochen können.



Ernteauffälle in Rahinas Dorf

In der Bibel spricht Gott zu den Menschen: „Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen“ (Gen 1,28). Daraus ist in christlich geprägten Gesellschaften lange Zeit ein Herrschaftsauftrag des Menschen über die Natur abgeleitet worden. Allerdings übersieht diese Interpretation, dass die Bibel den Menschen auch eine Verantwortung für die Natur als wesentliches Element von Gottes Schöpfung zuschreibt. Wenn sie diese nicht wahrnehmen, bringen sie Schaden über Tiere, Pflanzen und das gesamte Ökosystem.

**Ernteauffälle in Rahinas Dorf**

Aus christlicher Perspektive ist die Welt eine Gabe Gottes an alle Lebewesen. Deswegen haben auch alle Wesen auf unserem Planeten das Recht auf ein stabiles und verträgliches Klima. Viele Christinnen und Christen sehen es als eine religiöse Pflicht, dieses Recht für die Zukunft zu sichern. Deswegen werden sie gegen den Klimawandel aktiv. Aber auch Menschen, denen ihr Recht auf ein verträgliches Klima bereits genommen worden ist, müssen aus christlicher Sicht bei der Anpassung an die Klimawandelfolgen unterstützt werden.



Ernteauffälle in Rahinas Dorf

Der Dachverband der katholischen Jugendverbände hat im Jahr 2021 den Beschluss „Klimagerechtigkeit jetzt! Wir fordern globale Gerechtigkeit!“ verabschiedet. Darin rufen die Jugendlichen Politik und Kirche dazu auf, ihre Beiträge zum Erreichen des 1,5-Grad-Ziels zu intensivieren. Außerdem verlangt der Verband, dass wirtschaftlich arme Weltregionen, die bereits jetzt von Umweltschäden betroffen sind, mehr finanzielle Unterstützung erhalten.



Ernteauffälle in Rahinas Dorf

Die Bauern aus Bazaga haben eine Vereinigung gegründet. Sie heißt „Hadin Kaye“, das bedeutet: „Alle Köpfe zusammen“. So können sie gemeinsam beraten, wie sie trotz des trockenen und heißen Klimas eine ausreichende Ernte einfahren. Dabei werden sie, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit, von der Hilfsorganisation Caritas Développement Niger unterstützt. Gemeinsam sind Schachtbrunnen und ein Bewässerungssystem für die Felder angelegt worden, um auf Trockenzeiten zukünftig besser vorbereitet zu sein.



Beratung
in Bazaga



Ernteauffälle in Rahinas Dorf

Der Muslim Abdoul Moumouni Illo und der katholische Bischof Ambroise Ouédraogo bezeichnen sich als Brüder. Beide fühlen sich durch ihren Glauben motiviert, den Klimawandel zu bekämpfen. Außerdem sehen sie es als religiöse Pflicht an, die an der Trockenheit leidenden Menschen aus Bazaga zu unterstützen. Deswegen arbeiten sie seit einigen Jahren in der Hilfsorganisation Caritas Développement Niger (CADEV) zusammen, einer Einrichtung der Diözese Maradi, also der katholischen Kirche. Abdoul Moumouni Illo hat in der Organisation Leitungsaufgaben übernommen.



Ernteauffälle in Rahinas Dorf

Die Organisation Caritas Développement Niger (CADEV) bekam auch Starthilfe und Unterstützung aus Deutschland. Einerseits stellte das katholische Hilfswerk Misereor einen Teil der Gelder zur Verfügung, mit denen die Programme in Niger finanziert wurden. Andererseits organisierte Misereor in der Fastenaktion 2013 Informationsveranstaltungen und lud zu Gottesdiensten ein, um bei deutschen Christinnen und Christen ein Bewusstsein für die Folgewirkungen des globalen Klimawandels zu schaffen.



M4

Ernteauffälle in Rahinas Dorf:

Lernjournal und Anschlussfragen

Leitfrage:

Wie kann gegen den Hunger in Rahinas Dorf vorgegangen werden und welche Rolle spielen dabei die religiösen Überzeugungen der Menschen?

1. Meine Vermutung am Anfang der Recherche:

2. Die Vermutung unserer Gruppe am Ende der Recherche:

3. Überlegt, wo ihr auf Schwierigkeiten bei eurer Recherche gestoßen seid!
Diskutiert, warum ihr die nun vorliegende Lösung gewählt habt!

4. Bei eurer Recherche sind euch verschiedene religiöse Überzeugungen begegnet. Diskutiert, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede sie aufweisen! Inwiefern sind diese Überzeugungen aus eurer Sicht eine Bereicherung für die Bekämpfung der Klimakrise, inwiefern können sie auch problematisch sein?

5. Freiwillige Zusatzaufgabe:

Besprecht, ob die Religionsgemeinschaften in eurem Heimatort ein ähnliches Engagement zeigen wie die Menschen, die ihr bei eurer Recherche kennengelernt habt. Wo könnte man Informationen dazu finden?

Literatur

Applis, Stefan (2020). Die Mystery-Methode – Hintergrund, Einsatz, geeignete Themenfelder. In: <https://doinggeoandethics.com/2020/04/29/die-mystery-methode-hintergrund-einsatz-geeignete-themenfelder> (abgerufen am 28.08.2023)

Bederna, Katrin (2019). Every day for future. Theologie und religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ostfildern: Grünewald

BMUV (2022). Zukunft? Jugend fragen! Umwelt, Klima, Wandel – was junge Menschen erwarten und wie sie sich engagieren. Berlin: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Gaidetzka, Petra et. al. (2021). Hallo, ich heiße Rahina... In: MARMICK (Hg.), Weltkirche. Sechs Hilfswerke für die Eine Welt. Arbeitsmappe für den Religionsunterricht (2. bearbeitete Auflage). Aachen – Essen – Freising – Freiburg – München

Gärtner, Claudia (2020). Klima, Corona und das Christentum. Religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung in einer verwundeten Welt. Bielefeld: transcript

Bin Talal, El Hassan, Ashmawey, Mohamed & Mahgoob, Safwat Ali Morsy (2016). Islam. In: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Hg.): Partner für den Wandel. Religionen und nachhaltige Entwicklung (S. 106–119), Bonn: BMZ

Schimmel, Alexander & Krahn, Annika (2021). „Klima nervt!“. Zum didaktischen Umgang mit Widerständen bei der Thematisierung des Klimawandels im Religionsunterricht. Religionspädagogische Beiträge, 44(2), S. 85–96. <https://doi.org/10.20377/rpb-154>

Seele, Katrin (2019). Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Herausforderung für den Philosophie- und Ethikunterricht. Ein Überblick. In: Bettina Busmann & Markus Tiedemann (Hg.), Lebenswelt und Wissenschaft (Jahrbuch für Didaktik der Philosophie und Ethik, 19 (2018), S. 41–55). Dresden: Thelem

Seele, Katrin (2018). "Klima" und "Umwelt". Potenziale der Peripatetischen Methode – inspiriert von Henry David Thoreau. Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik, (4), 57–64.

Schneekloth, Ulrich & Albert, Gert (2019). Jugend und Politik. Demokratieverständnis und politisches Interesse im Spannungsfeld von Vielfalt, Toleranz und Populismus. In: Mathias Albert, Klaus Hurrelmann, Gudrun Quenzel, Ulrich Schneekloth, Ingo Leven & Hilde Utzmann (Hg.), Jugend 2019. Eine Generation meldet sich zu Wort (Shell-Jugendstudie, 1. Auflage, S. 47–101). Weinheim: Beltz

Stockinger, Helena & Ziegler, Bernd (2023a): Religious Education for Sustainable Development in schools. An overview of the German-language discourse and its didactical impulses. In: Sally Windsor & Olof Frank (Hg.): Handbook on Religious Education for Sustainable Development (RESO), im Erscheinen

Stockinger, Helena & Ziegler, Bernd (2023b). Postkoloniale Perspektiven auf religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung. Österreichisches Religionspädagogisches Forum, 31(1), S. 106–126. <https://doi.org/10.25364/10.31:2023.1.7>

Stoll, Georg (2015). Weltgemeinwohl. Globale Entwicklung in sozialer und ökologischer Verantwortung, hg. v. Misereor in Zusammenarbeit mit dem Institut für Gesellschaftspolitik (IGP) der Hochschule für Philosophie. Aachen und München.

Vogt, Markus (2021, 2. Aufl. 2022). Christliche Umweltethik. Grundlagen und Herausforderungen, Freiburg i. Br.: Herder.

Willems, Joachim (2015). Annäherung an eine religionskundliche Didaktik, in: Eva-Maria Kenngott, Rudolf Englert & Thorsten Knauth (Hg.): Konfessionell – interreligiös – religionskundlich. Unterrichtsmodelle in der Diskussion, Stuttgart: Kohlhammer, S. 172-176

Wobser, Florian (2024). Verankerung der Fächergruppe in Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Philosophie und Ethik. In: Kultusministerkonferenz & Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Hg.): Orientierungsrahmen für den Lernbereich. Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Gymnasiale Oberstufe, im Erscheinen

Ziegler, Bernd (2022). Die Schöpfung ist bedroht. Religiöse Perspektiven auf den globalen Klimawandel. Ethik & Unterricht, 33(4), S. 38–43.

Impressum

© Aachen, 2023

Mystery erstellt von:
Dr. Bernd Ziegler

Herausgeber
Misereor e. V.
Mozartstraße 9
52064 Aachen

Tel.: 0241/442-0, Fax: 0241/442-188

www.misereor.de

Redaktion:
Petra Gaidetzka

Foto Titelseite:
Adobe Stock

Grafische Gestaltung:
VISUELL Büro für visuelle Kommunikation

Spendenkonto:
Misereor
DE75 3706 0193 0000 1010 10
BIC: GENODED1PAX | Pax-Bank Aachen

Wenn Sie die Arbeit von Misereor und seiner Partnerorganisationen unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Spende. Alle Informationen finden Sie auf www.misereor.de



Das Umweltmanagement von Misereor ist nach EMAS geprüft und zertifiziert.

Zum Autor

Dr. Bernd Ziegler ist Assistenz-Professor am Institut für Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik der Katholischen Privat-Universität Linz.



Feldarbeit in Bazaga

Foto: Schwarzbach/Misereor